„Böllern“ – ein alter Brauch

von Josef Sickmann

Auch hierzulande kennt man von alters her die Tradition des „Böllerns“. Geböllert wurde anlässlich von Festen, insbesondere zu Hochzeiten, Schützenfesten und zu Ostern.
Aus meiner Kindheit sind mir diese Böller (Standböller) in Erinnerung geblieben. 2 Exemplare konnte ich vom Heimatverein Ostbevern ausleihen, fotografieren und vermessen. Diese Standböller sind aus Stahlguss hergestellt und ca. 10 bis 12 kg schwer und etwa 150 bzw. 170 mm hoch.
Der leicht konisch ausgebildete Korpus weist zentrisch von der oberen Stirnfläche aus eine Sackbohrung auf. Die Bohrung hat eine Tiefe von etwa ¾ der Gesamthöhe des Korpusses. Vom Bohrungsgrund führt eine Querbohrung nach außen und mündet dort in eine kellenförmige Schale, die außen an der Mantelfläche des Böllers angeformt ist.

Standböller 9 kg

Standböller 12 kg

Funktion:
Der Böller ist auf einer harten Unterlage (dicke Holzbohle) aufzustellen. In das Sackloch werden einige Gramm Schwarzpulver eingefüllt, des Weiteren wird die Querbohrung gefüllt, ebenso die Außenschale. Dann wird das Sackloch von oben mit Zeitungspapier verstopft und mit einem Holzstab verdichtet. Um eine optimale Verdichtung zu erreichen, wird mit einem Hammer auf den Holzstab geschlagen. Sobald das Sackloch bis oben verdämmt ist, ist der Böller schussbereit.
Einige Meter abseits des Böllers wird ein kleines Holzfeuer unterhalten. An einem langen Holzstab ist ein gut brennbarer Lappen, ein Stück Fahrraddecke erfüllt den gleichen Zweck, befestigt, der nun in dem Holzfeuer angezündet wird. Dann müssen alle Personen das nähere Umfeld verlassen. Die Person, die den Böller zünden soll, nimmt nun den Holzstab und hält das brennende Ende an das Schwarzpulver in der kleinen Außenschale. Dadurch wird der Böller gezündet und mit lautem Knall entweicht die Dämmung. Je besser die Dämmung verdichtet ist, desto lauter ist verständlicherweise der Knall.

Zu meiner Kindheit konnten die Böller in der Dorfschmiede, entweder bei „Schlunz Karl“ oder bei „Schmett Peters“ ausgeliehen werden. Auch das Schwarzpulver konnte dort erstanden werden.

Fotos: Böllern in der Bauerschaft Lehmbrock (freundlicherweise vom Heimatverein Ostbevern zur Verfügung gestellt).